DIE LINKE.
Fraktion im Kreistag Wesel

Fraktionsgeschäftsstelle
Friedrich-Ebert-Straße 46
46535 Dinslaken
Telefon: 02064 / 77 57 380
Telefax: 02064 / 77 57 381
Mail: buero@linksfraktion-kreiswesel.de

www.linksfraktion-kreiswesel.de

An den
Landrat des Kreises Wesel
Herrn Dr. Ansgar Müller
Kreishaus
Reeser Landstraße 31
46483 Wesel

den Fraktionen, Gruppen und Einzelmitgliedern des
Kreistages zur Kenntnis

Dinslaken (Kreis Wesel), 30.01.2020

Anfrage zur Sitzung des Kreisausschusses am 19. März 2020
Defender 2020: Kriegsmanöver im Kreis Wesel?

Sehr geehrter Herr Dr. Müller,
sehr geehrte Damen und Herren,

hiermit stellen wir folgende Anfrage mit der Bitte um schnellstmögliche schriftliche Beantwortung und Behandlung in der Sitzung des Kreisausschusses.

„Im April und Mai 2020 plant die NATO mit DEFENDER (Verteidiger!) 2020 eines der größten Manöver von Landstreitkräften in Europa seit Ende des Kalten Krieges.

Mit insgesamt 37 000 Soldatinnen und Soldaten aus 16 NATO-Staaten sowie aus Finnland und Georgien wird eine neue Dimension militärischer Aktivitäten erreicht. Bis zu 20 000 US- GIs mit entsprechendem schweren Gerät werden über den Atlantik und anschließend quer durch Europa an die russische Grenze transportiert. Ziel des Manövers ist neben der Zurschaustellung militärischer Überlegenheit die Demonstration einer blitzschnellen Verlegung kampfstarker Großverbände aus den USA an die NATO-Ostflanke“ heißt es in dem Aufruf „**Nein zu NATO-Kriegsmanövern – ja zu Frieden, Entspannungspolitik und Abrüstung**“, der unter anderem vom Netzwerk Friedenskooperative, den Naturfreunden Deutschland, dem Bundesausschuss Friedensratschlag, dem Deutschen Friedensrat e.V. und der Deutschen Friedensgesellschaft- Vereinigte KriegsdienstgegnerInnen unterstützt wird.

Die Aufrufenden erklären unter anderem:

„Überall auf dem Kontinent demonstrieren Menschen gegen die lebensbedrohende Umweltzerstörung und für die Eindämmung des Klimawandels. Während die Jugend ihre Zukunft einfordert, praktiziert der größte Umweltzerstörer und Klimakiller Militär unbeeindruckt seine Rituale. Die Verhinderung dieses überdimensionierten Manövers wäre ein erster kleiner Schritt in die richtige Richtung.“

„Die Größe des Manövers und die Örtlichkeit entlang der russischen Westgrenze stellen eine Provokation gegenüber Russland dar. Das Manöver birgt die Gefahr einer möglichen direkten Konfrontation zwischen militärischen Verbänden von NATO und Russland in sich. Auch der Zeitpunkt wurde nicht zufällig gewählt: 75 Jahre nach der Befreiung Europas vom Faschismus vor allem durch die Rote Armee marschieren wieder deutsche Soldaten an der russischen Grenze auf. Mit Defender 2020 senden die USA, Großbritannien und Frankreich ein geschichtsvergessenes Signal an den ehemaligen Verbündeten aus der Anti-Hitler-Koalition.“

Nach Angaben der Rhein-Neckar-Zeitung vom 28.01.2020 werden vom Manöver betroffene Kommunen *„durch das Kommando "Territoriale Aufgaben" der Bundeswehr oder über die Länderkommandos informiert*“.

In diesem Zusammenhang fragt DIE LINKE an:

1. Wurde die Kreisverwaltung durch das *Kommando* "Territoriale Aufgaben" der Bundeswehr oder über die Länderkommandos über die Nutzung von Straßen (z. B, die A3) und Schienen im Kreis Wesel für das Großmanöver informiert?

2. Welche Informationen liegen der Verwaltung zum NATO-Großmanöver „Defender2020“ insgesamt vor?

3. Von welchen Beeinträchtigungen für die Bevölkerung des Kreises Wesel im Straßen- und Schienenverkehr im Zusammenhang mit dem NATO-Großmanöver „Defender2020“ geht die Verwaltung aus? Wird es weitere Auswirkungen auf Bevölkerung geben?

4. Welche Straßen und Eisenbahnstrecken im Kreisgebiet werden wann vom NATO-Großmanöver „Defender2020“ bzw. von den damit verbundenen Truppentransporten betroffen sein?

5. Welche Maßnahmen werden seitens der Verwaltung unternommen, um die Auswirkungen des NATO-Großmanövers „Defender2020“ bzw. der damit verbunden Truppentransporte für die Bevölkerung so gering wie möglich zu halten?

6. Um welche Unterstützung des NATO-Großmanövers „Defender2020“ wurde die Verwaltung gebeten?

7. Wie stellt die Verwaltung sicher, dass es zu keinen Schäden durch die Truppentransporte des NATO-Großmanövers „Defender2020“ an den Straßen sowie an Brücken, Tunneln oder Rad-/Gehwegen im Stadtgebiet kommt?

8. Falls es zu Schäden durch die Truppentransporte des NATO-Großmanövers „Defender2020“ an den Straßen sowie an Brücken, Tunneln oder Rad-/Gehwegen im Stadtgebiet kommt, wer kommt dafür auf?

9. Wie wird die Verwaltung die Bevölkerung über die Auswirkungen des NATO-Großmanövers „Defender2020“ informieren?

10. Wie schätzt die Verwaltung die Auswirkungen des Großmanövers auf die Umwelt ein und gibt es Möglichkeiten diese ggf. zu reduzieren (z.B. durch Durchfahrverbote durch Landschaftsschutzgebiete)?

Mit freundlichen Grüßen

Sascha H. Wagner
Fraktionsvorsitzender